

Mitteilungen der Kantonalen Altertums-Sammlungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **3 (1901-1902)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Bern: Reformationsfeier 1828, Berchtold Haller 1829, Kantonales Schützenfest in Burgdorf 1891, Westschweizerisches Schützenfest in Biel 1893, Kantonales Schützenfest in Thun. 1894, Centralschweizerisches Schützenfest in Langenthal 1899.
- Luzern: Kantonales Schützenfest 1894.
- Urschweiz: Schulprämie für Bellinzona D. S.
- Schwyz: Kantonales Schützenfest in Einsiedeln 1889, in Silber und Bronze.
- Glarus: Eidgenössisches Schützenfest 1892, in Bronze und Kupfer.
- Basel: Kantonales Schützenfest 1900, Silber.
- Freiburg: Medaille von Murten in Silber.
- Solothurn: Kantonales Schützenfest in Olten 1890, Bronze; Kantonales Schützenfest in Olten 1897, Silber und Bronze.
- Graubünden: Kantonalschützenfest in Chur 1900, Silber; Calvenfeier 1899,
- Aargau: Schulpreis der Stadt Bremgarten.
- Thurgau: Kantonales Schützenfest in Amrisweil 1900, Silber.
- Tessin: Schützenfest Mendrisio 1889, Bronze. Kantonalschützenfest Bellinzona 1882, Bronze.
- Waadt: Tir cantonal à Morges 1891, Bronze. Tir cantonal à Lausanne 1894, Silber und Bronze.
- Neuchâtel: Tir cantonal à Locle 1892, Bronze.
- Gent: Eidgenössisches Schützenfest 1887, Bronze. Rousseau Sousofficiers Tir, 1878. Tir de la Rémion, 1864, Bronze. Canton Suisse, Tir fédéral 1851, Bronze.
- Ernst Stückelberg. Von Hans Frei, 1901, Bronze.
- Erasmus Silber, (Haller 182 geprägt).
- Schweizerische Mobiliarversicherung, Silber.

II. Kantonale Altertums-Sammlungen.

Appenzell. *Das historische Museum* im altherwürdigen Schlösschen Appenzell (erbaut im Jahre 1570 durch Dr. Antoni Leuw, später Stammsitz der Familie Sutter, die dem Lande Appenzell-Innerrhoden Staatsmänner und Geschichtsforscher gegeben hat) ist vom historisch-antiquarischen Verein von Appenzell unter Beihilfe des schweizerischen Landesmuseums in Zürich einer durchgreifenden Sichtung und Neuordnung unterworfen worden und ist nun wieder geöffnet.

Bernisches historisches Museum. Im II. Quartal 1901 erhielt dasselbe folgende *Geschenke*: Drei römische Krüge. — 2 Bodenfliesen aus dem ehemaligen Kloster Gottstatt, mit dem Wappen des Abtes Nikl. Krebs (1478—1492) und dem Bären. — Gedenkstein mit hebräischer Inschrift, vom ehemaligen Judenfriedhof. — Architekturteile vom Münster. — Gussplatte mit der Erschaffung der Eva. — Küchenmörser von 1512. — Gothische Schaumünze mit St. Laurentius. — Epiphania-Medaille. — Weihwasserbecken, dat. 1753. — Zwanzig bernische Schultheissenbilder, Kupferstiche von Nöthiger (1738—1741). — Schriftmuster von Hochreutiner, St. Gallen, 1658. — Zwei Siegelstempel mit dem Wappen von Jenner und Schmalz. — Zwei Tarokspiele. — Grüne Thonkanne. — 6 Lichtscheren alter Form. — Zinnfiguren des 18. Jahrhunderts. — Brandeisen mit Bär und Kreuz. — Porzellantasse mit Ansicht von Aarau, aus dem Nachlass des Fabr. Joh. Rud. Meyer von Aarau, † 1813. — 19 Blätter mit Silhouetten und Cartonpuppe, gefertigt 1820—1825. — Handtasche, bestickt. — Steinschlossgewehr, verziert, 18. Jahrhundert. — Kavalleriehelm von 1810, Waadtländer Tschakos von 1848, Hüte für Sappeurs und Schützen von 1866. — Palikarenkappe und Tabakbeutel aus dem Nachlass des † griechischen Generals Hahn aus Bern.

Deposita. Zwei Altarbilder St. Hieronymus und St. Ludwig, 16. Jahrh. — Grosser Tischteppich mit biblischen und allegorischen Darstellungen und Wappen in Plattstickerei, bezeichnet Alexander Huser und Elisabeth Thormann, 1606. (Alexander Huser war bernischer Landvogt in Yverdon. Von ihm wurde der Zunft zum Mohren ein Becher gespendet, der ebenfalls im historischen Museum deponiert ist.) — Kleine farbige Stickerei auf rotem Seidenstoff mit dem Wappen von Saager und Fellenberg, 1592. (Joh. Rud. Saager, Schult-

heiss von Bern, 1597—1622, war seit 1568 verheiratet mit Margaretha Fellenberg.). — Alte Oberhasler Frauentracht mit weissem Faltenrock, aus 12 Stücken bestehend, dabei eine grosse Brautkrone.

Ankäufe. Drei gothische Kirchenscheiben aus der Kirche S. Germain in Pruntrut. — Bronzenadel, aus Brüttelen. — Kästchen mit gothischem Beschlüge. — Bretzeleisen mit Wappen, dat. 1570. — Holzskulptur, Gottvater, 17. Jahrh. — Zimmermannshobel, dat. 1724. — Gebäckmodel mit den 22 Kantonswappen. — Lederner Priesterornat, 17/18. Jahrh. — Ledergestickter Glockenriemen, aus Greyerz. — Walliser Frauenhut. — Drei alte Frauentrachten aus dem Wehthal, aus den Kantonen Luzern und Appenzell. — Sechs Hauben und Kappen zu Frauentrachten der Ostschweiz. — 2 weissgestickte Westen, um 1800. — Glasvasen. — Zinnkännchen. — Heimbergerplatte. — Französischer Infanteriesäbel, Stempel: Ein Hahn. Im Grauholz gefundene Reliquie von 1798.

III. Quartal. *Geschenke.* Legat des Herrn Karl v. Steiger, gew. Major in k. sicil. Dienst, bestehend in 123 Miniaturportraits des 18. und 19. Jahrhunderts, 280 Ehrenzeichen verschiedener Staaten (meist militärische Auszeichnungen für besondere Feldzüge), einer Kollektion Münzen und Medaillen und 30 verschiedenen Waffen. — Pläne der Treffen bei Vilmergen und Bremgarten 1712. — Proklamation Ochsenbeins bei Verabschiedung der Berner Reservedivision 1847. — 3 Urkunden von 1526, 1568 und 1609 über ein Haus im Gerberngraben. — Teller, dat. 1753. — 2 Meissel mit gedrechselten Griffen, 18. Jahrh. — Kästchen, dat. 1704. — Ellstab, dat. 1737. — Eiserner Leuchter. — Bedrucktes Taschentuch mit Abbildung der Apotheke Michel Schüppachs, 1770. — Eingelegte Truhe. — 2 Berner Trachtenbilder, in Tuch ausgeführt, um 1780. — Uniform eines Berner Dragonerfeldweibels von 1832. — Scharfschützen-Waidmesser mit dem Genfer Stempel. — Glas mit dem Berner Wappen. — Fläschchen, worin eine Garnwinde.

Depositen. Silberner Becher von 1660, Eigentum des bernischen historischen Vereins — Gemaltes Rundscheibchen bez. Joh. Sebast. Berner d. Z. Predicant an der Leugg. — Zwei 24 ũ-Haubitzen, eidg. Ordonnanz um 1850.

Ankäufe. Kupferhammer der Bronzezeit. — Mehrere Lanzen spitzen aus Bronze. — Mehrere Bronzenadeln. — Mittelalterliche Schwertklinge, in Gstaad b. Saanen gefunden. — 4 Ofenkacheln des 17. Jahrh. — Eisenkästchen mit geätzten Figuren, um 1600. — Küchenmörser, 17. Jahrh. — 2 zinnerne Leuchter. — Alter Holzschnitt: die verkehrte Welt. — 2 hölzerne Treichelriemen mit reichem Beschlüge. — Milchkanne und 6 Tassen von Nyon-Porzellan, Rosendekor. — Nyon-Tasse mit der Silhouette des Schultheissen N. F. v. Steiger. — 7 weisse Gläser und Flaschen, zum Teil mit Wappen bernischer Geschlechter. — 22 Gläser und Flaschen, farbig emailliert, meist Fabrikate von Flühli, datiert 1721—1733. — 24 Milchglasgefässe zum Teil farbig emailliert. — Glasgemälde mit dem Wappen Holtzer, 1608. — Gemalte Scheibe mit Berner Fähnrich und Musketier, dat. 1708. — Gemalte Scheibe mit dem Wappen v. Luternau. — Rundscheibchen mit den 3 Männern im Rütli, 1739. — Verschiedene Schlißscheiben. — Eilf Stücke schweizerischer Fayencen. — Kleine Truhe, dat. 1698. — Kerzenmodel, in Holz geschnitzt. — Gemalter Bauernschrank von 1779. — Gemaltes Geschirrschränkchen von 1770. — 7 Photographien des Barackenlagers der französischen Internierten in Bern 1871.

Rittersaalverein Burgdorf. Jahresbericht 1898—1900. An der Hauptversammlung vom 27. Februar 1901 erstattete der Präsident des Vereins, Herr Dr. med. M. Frankhauser, Bericht über die 3 letzten Jahre.

Der *Vorstand* hielt während dieser Periode 24 Sitzungen ab, daneben fanden in dringenden Fällen öftere Besprechungen der engern Kommission statt. Für den im Jahre 1899 verstorbenen Herrn Regierungstatthalter Schär trat sein Amtsnachfolger, Herr N. Ramseyer, in den Vorstand.

Die *Sammlung* erhielt namhaften Zuwachs durch Geschenke und Depositen, sowie auch durch einige grössere Ankäufe:

Kategorie I. (Prähistorische, römische u. s. w. Altertümer) 3 Nummern, worunter 1 Steinbeil aus dem Fernstall und eine römische eiserne Axt, zu Grafenscheuren gefunden.

In *Kategorie II* (Waffen etc.) betrug der Zuwachs 62 Stücke, unter anderen eine Gläse, eine Korseke, ein Kriegsflügel, ein Morgenstern, 2 hölzerne Pulverhörnchen aus dem 17. Jahrhundert, ein Degen, ein Hirschfänger aus dem 18. Jahrhundert und ein Trommelkuppel aus gleicher Zeit.

Kategorie III (Möbel und Hausgeräte) vermehrte sich um 43 Nummern, worunter eine Himmelbettstelle von 1741, alte Küchengeräte aus Brechershäusern, 1 flache Zinnkanne mit Wappen, ein kupfernes Chaussepieds von 1745, ein Rokospiegel, eine Truhe aus dem 17. Jahrhundert und ein Bauertisch aus dem 18. Jahrhundert.

Kategorie IV (Keramik u. s. w.) wuchs um 65 Nummern an. Davon sind zu erwähnen: 1 Heimberger Teller, 2 Bodenfliesen aus dem 16. Jahrhundert, 6 ornamentierte Backsteine aus dem Kloster Frienisberg 13./14. Jahrhundert, eine grosse weisse Suppenschüssel, 2 bemalte Ofenkacheln, aus Burgdorf, und 2 Dachziegel, der eine mit Datum 1583.

Kategorie V. (Schlosserarbeiten u. s. w.) 22 Nummern, worunter schöne Glockenstuhlbänder von 1641 aus der Kirche von Utzenstorf beachtenswert sind.

Kategorie VI (Medaillen und Münzen) vermehrte sich um 28 ältere schweizerische und 5 römische Münzen, von letztern stammen 4 aus Lyssach.

In *Kategorie VII* (Siegel, Wappen u. s. w.) kamen 44 Nr. hinzu, hauptsächlich Exlibris, daneben harren noch zahlreiche Gegenstände der Katalogisierung und Einreihung, worunter 270 in Holz geschnittene Schablonen, meist Wappen bernischer und freiburgischer Familien aus dem 18. Jahrh. zum Zeichnen von Säcken.

In *Kategorie VIII* (landwirtschaftliche Geräte) beträgt der Zuwachs 4 und in *Kategorie IX* (Staats- und Rechtsaltertümer) 7 Nummern, wobei eine 30 £ schwere, eiserne Strafkugel aus Koppigen.

Den grössten Zuwachs erhielt *Kategorie X* (Urkunden, Manuskripte, Bücher), nämlich 172 Stück, darunter Proklamationen und Verordnungen von 1798 und den folgenden Jahren, eine Anzahl Quartierzeddel aus den Märztagen 1798, schöne kalligraphische Blätter und das seltene Büchlein vom „Herzog Ernst.“

Kategorie XI (Bilder, Pläne, Karten etc.) vermehrte sich um 72 Nummern; dabei sind zu erwähnen, 2 Albums mit Aquarellen von Th. Schnell sel., verschiedene Zeichnungen und Ansichten der Stadt, 1 Schweizerkarte von 1799, 3 Atlanten aus dem 18. Jahrhundert.

Der Zuwachs in *Kategorie XII* (Uniformen, Trachten etc.) betrug 81 Nummern, worunter eine Guggisberger- und eine Oberhaslitracht, 1 komplette Kapellmeisteruniform aus den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts, eine Trompeter- und eine Kadettenuniform aus den Vierzigerjahren und verschiedene Stickereien. Auch in dieser Kategorie ist die Aufstellung noch nicht vollendet und verschiedene wertvolle Stücke werden erst in diesem Jahr eingereicht werden können.

In *Kategorie XIII* (Diverses) kamen 16 Nummern hinzu, dabei 4 Wolfsnetze aus Wynigen, 1230 Papiersoldaten, bernische Milizen des 18. Jahrhunderts und 1 massives Kinderkanönchen aus gleicher Zeit.

Kategorie XIV (kirchliche Altertümer) vermehrte sich um 1 Nummer.

Im Vergleich mit andern kleinen Museen der Schweiz ist die Sammlung besonders reich an guten Waffen, an Erzeugnissen der bernischen Töpferei (Langnau und Bärswyl) an geschliffenen Scheiben, sowie an kalligraphischen Blättern und Trachten.

Infolge des sich immer mehr fühlbar machenden Platzmangels ist die Aufstellung sehr schwierig und kommt leider manches Stück weniger zur Geltung, doch wird in absehbarer Zeit die Einrichtung des zweiten Lokales den „Rittersaal“ entlasten und die Platzierung erleichtern.

An der schönen Bernerausstellung von 1898 beteiligte sich die Sammlung ebenfalls, wie 1897 an der Jeremias Gotthelf-Ausstellung. Auch praktischen Diensten war die Sammlung mehrmals dienstbar und wird dies nach erfolgter Erweiterung noch besser thun können.

R. O.

Freiburg. Notre Musée historique vient de s'enrichir d'un remarquable échantillon d'art romain: c'est une statuette en bronze, haute d'environ dix centimètres, représentant

un Cupidon ou un Génie ailé, d'une grâce d'attitude et d'une perfection de formes rares. Sauf un attribut absent, que le Génie devait porter dans la main gauche, ce petit chef-d'œuvre ne porte pas trace de la moindre détérioration et il a suffi d'un léger nettoyage pour lui donner un poli parfait.

Cette précieuse trouvaille a été faite à Monteynant, sur le territoire d'Arconciel; la statuette a été mise au jour par le soc de la charrue dans une prairie que l'on retournait pour en faire un champ d'avoine.

Cette prairie forme la moitié Est d'une éminence ovoïde graveleuse, située au dessus des rochers de la Sarine, en face du monastère d'Hauterive. L'autre moitié Ouest de la colline est boisée. Les traces d'un fossé semi-circulaire se voient encore à la base de l'éminence; ce fossé protégeait probablement un poste militaire, du côté de la plaine, pour aller se perdre vers l'Ouest dans le versant plus rapide dominant la Sarine.

Des débris de poteries, tuiles, amphores se trouvent dispersés en menus fragments dans la partie du sol retournée par la charrue; on n'a découvert aucun vestige de murailles ou fondations quelconques.

Le nom de *Mont Eynant* est du reste très caractéristique. Le qualificatif de: Eynant est là en opposition de celui d'un second Mont, situé à quelque 400 mètres de distance, qui porte, lui, le nom de Mont-Eveaux.

Il est permis de conjecturer que tout ce plateau, fortifié déjà à l'époque romaine, commandait un passage de la Sarine entre Hauterive et la Souche.

Le monticule (terrain et bois), où fut découvert la statuette, porte le nom particulier de En la Rey, qui provient probablement du fossé circulaire qui en défendait la base (una Raya; de Radia?)

Quelques travaux subséquents ont été entrepris pour essayer de retrouver le support absent de la statuette — socle ou colonne — ou quelque autre figurine d'un même groupe; mais ils n'ont donné aucun résultat.

St. Gallen. *Sammlung des historischen Vereins.* An *Geschenken* sind seit dem 1. Januar 1901 eingegangen: 7 Photographien älterer und charakteristischer Gebäude der Stadt St. Gallen; 25 Pergamenturkunden (äbtische Lehenbriefe und Verordnungen, Kaufverträge, amtliche Gutachten, Rechtsentscheide und Reverse); ein Quartband: Numismatische Sammlung von Julius Meile mit 37 Tafeln in Lichtdruck; 10 Bleistiftzeichnungen von st. gallischen Gebäuden, Strassen und Plätzen aus den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts; eine messingene Stehlampe mit Uhrwerk und Schnittbrenner, Inschrift: Lampe Eolienne A. C C Paris (ohne Jahr); eine seidene Schützenfahne, grün und weiss, mit Oelgemälde (Schütze in Landschaft) und Aufschrift: Erste Prämie, Altstätten den 27. März 1841; ein Querfolioband, enthaltend: 70 vedute principali di Roma 1861, Kupferstiche von Alexander Moschetti; ein auf Seide gedruckter Kupferstich: Andreas Albertus de Albertis, episcopus Constantiensis 1703—1712, Stich von Joh. Franz Roth in Rorschach 1782, nach dem Gemälde des Joh. Georg Felser; 5 Foliobogen, handschriftliche Jahrgängerverzeichnisse von Bürgern und Bürgerinnen der Stadt St. Gallen aus dem Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts; ein Erinnerungsblatt an die schreckliche und unerschwingliche Teuerung und Hungersnot im Jahre 1817; eine sogenannte Notmünze aus den Hungerjahren 1816 1817; ein Reisepass aus der Zeit der Helvetik (26. September 1801). 2 Oelgemälde auf Leinwand, darstellend das Ehepaar Anton und Anna Wegelin von St. Gallen, gemalt von M. A. Zeuger 1768; ein Oelgemälde auf Leinwand: Frau auf dem Totenbette, aus der II. Hälfte des 18. Jahrhunderts; eine Zürcher Münze, sogenannter Fünfer; eine Ansicht aus dem alten St. Gallen: Der Schellenwerkturm auf dem Damm. Die Zeichnung stammt aus den Jahren 1830—1840; Armbrustpfeile und Pfeilspitzen aus einem alten Stadtturme zu Wil; zwei bemalte Schlusssteine eines Gewölbes mit eingelassenen Eisenringen, 3 reich ausgehauene Tragsteine und eine geschnitzte Holzleiste aus dem Hause zum „liegenden Hirsch“ an der Speisergasse in St. Gallen (XV. Jahrhundert).

Angekauft wurden: eine Serie von grünglasierten Ofenkacheln mit Relief-Darstellungen aus der Burg Iberg bei Wattwil, darunter sieben grosse Kacheln mit den Symbolen der

vier Weltteile, 61 quadratische Stücke von kleinerem Format mit Figuren aus dem alten Testament, nebst Gesimsen, Eckstücken, Randleisten und vier Ofenfüssen aus Sandstein. Fabrikat von Pfau in Winterthur; 56 Bleistiftzeichnungen: Ansichten von Bauwerken, Plätzen und Strassen der Stadt St. Gallen aus der Mitte des letzten Jahrhunderts; ein lithographisches Erinnerungsblatt an den Feldzug von 1847; vier auf Seide gedruckte Theaterzettel für Benefizevorstellungen in St. Gallen aus den Jahren 1815 und 1816; ein grosses Thorschloss, mit ausgestanzter und gravierter Deckplatte und durchbrochenem Bandwerk als Einfassung, datiert 1817, dazu der Schlüssel, soll vom Rösslithor in St. Gallen stammen; ein silber-vergoldetes Salzgeschirr mit getriebenen Randornamenten und drei Füßen in S-Form, Meisterzeichen: G. K. (St. Gallen, Kunkler); ein silbernes Salzgefäss mit getriebenen Muschelornamenten und dem Wappen der Breny von Rapperswil, Beschaumarke: Rapperswil, Meisterzeichen: WS; ein Siegelstempel des Siechenamtes in St. Gallen mit dem Bilde eines Aussätzigen und der Umschrift: S [illigum] Leprosorum apud sanctum Gallum (XVI. Jahrhundert); eine sogenannte Schandgeige; eine eiserne Fusskugel für Gefangene mit schwerer eiserner Kette und der Jahrzahl 1830, Marke: VGR; eine Silbermünze der ersten französischen Republik; 5 Glasgemälde aus dem Pfarrhause zu Goldach (s. Anzeiger t. schweiz. Altertumskunde Bd. II, 1900, p. 229 f.).

Depositum mit Vorbehalt des Eigentumsrechts: acht silberne Schützenbecher, darunter 7 eidgenössische.

Le Vieux-Lausanne. Il est une modeste institution lausannoise qui, pour ne pas faire beaucoup parler d'elle, n'en poursuit pas moins activement son utile besogne.

C'est la Commission du Vieux-Lausanne.

Fondée en février 1898, sur l'initiative de M. Ch. Vuillermet, elle tient régulièrement le quatrième jeudi de chaque mois, une séance où sont discutées, sous la présidence de M. le syndic de la ville, une foule de questions les plus diverses intéressant le passé de Lausanne.

Bien que ne disposant que d'un modeste crédit de 1000 fr par an, elle a déjà acquis ou reçu à titre gracieux, une quantité d'objets se rapportant au Vieux-Lausanne: gravures, tableaux, cartes, portraits, photographies, anciens documents, vieilles poteries d'étain, collection de dessins de feu le peintre Guignard, etc.

Son activité s'est exercée dans les domaines les plus divers: elle s'est intéressée aux fouilles faites à Vidy sur l'emplacement de l'échafaud de Davel et à celles de la Madeleine, à la restauration du temple de St. François. Elle cherche à réunir une collection des portraits des syndics de Lausanne ainsi que des professeurs célèbres qui y ont enseigné. Deux de ses membres se sont occupés avec beaucoup de dévouement de l'organisation, dans le bâtiment scolaire de la Croix-d'Ouchy, de tous les objets recueillis. Ce Musée en formation présente déjà un très vif intérêt.

Nous adressons en son nom, à nos lecteurs, un chaleureux appel pour les engager à collaborer avec elle au sauvetage de tous les témoins du passé de Lausanne et à lui faire parvenir ou à lui signaler tous les objets ou documents pouvant offrir un intérêt historique: vieux objets, anciennes lampes, documents, gravures, anciens livres de comptes, anciens guides ou descriptions de la ville, etc., etc. Un simple avis au secrétaire de la commission (greffe municipal) suffit.

M. Charles Bugnion, banquier, membre de la commission, a bien voulu se charger des fonctions de trésorier; il recevra avec plaisir et reconnaissance les dons que l'on voudra bien lui remettre.

La Revue, 21 juin 1901.

Neuchâtel. Musée historique. J'aurais voulu vous envoyer des nouvelles réjouissantes de notre Musée historique, mais je ne le puis. Il semble qu'une bande de pillards se soit abattue dans nos salles. Depuis le 20 juin presque toutes nos *armures*, nos *hallebardes*, et autres engins de *Cortèges historique* (!!!) ont disparu. Contre l'avis, pour ainsi dire *unanime* de la commission du Musée, énergiquement appuyée par son président, membre lui-même du Conseil Communal et malgré les protestations du conservateur, la majorité de

notre Conseil Communal a décidé de prêter au Comité du cortège qui doit accompagner à Lucerne la bannière fédérale, nos *cuirasses, nos hallebardes et autres armes anciennes*.

Nous avons cru devoir protester contre une mesure aussi contraire à la saine organisation d'un Musée qu'à la conservation des objets. Rien n'y a fait.

Nous tenons donc à dégager, aux yeux de public éclairé de la Suisse, notre responsabilité en cette affaire. Si nous sommes resté à notre poste, c'était pour atténuer, dans la mesure du possible les effets de ce prêt anti-archéologique. Nous avons ainsi réussi à sauver nos pièces les plus précieuses, en fait de cuirasses et d'épées, pièces dont certains membres du comité voulaient s'emparer, et nous avons pu donner à ces derniers quelques conseils utiles pour la conservation des objets.

Dans quel état reviendront nos armures? Nous vous le dirons une autre fois.

Alfred Godet.

Neuenstadt-Museum. Burgunder Kanonen. Das im Jahre 1876 erbaute reichhaltige Museum in Neuenstadt am Bielersee fristet ein ziemlich unbekanntes und wenig beachtetes Dasein, und doch birgt es eine Sehenswürdigkeit der allerseltensten Art; es sind dies sechs in den Burgunderkriegen Karl dem Kühnen abgenommene Kanonen. Welchem glücklichen Umstand oder Zufall wir die Erhaltung dieser Zeugen einer ruhmvollen Vergangenheit verdanken, lässt sich nicht genau ermitteln, da alle geschichtlichen Anhaltspunkte fehlen; wir sind deshalb einzig und allein auf die allerdings wenig zuverlässige mündliche Ueberlieferung angewiesen. Diese berichtet, die Neuenstatter und Tessenberger haben nach den Schlachten bei Grandson und Murten die amtliche Verteilung der gemachten Beute (in Nidau und Freiburg) nicht abgewartet, sondern seien sofort abgezogen, indem sie nach dem Beispiele anderer Kampfgenossen mitnahmen, was ihnen gerade in die Hände fiel. Da die Krieger vom Tessenberg die von ihnen erbeuteten Geschütze nicht auf ihre damals noch unwegsame Höhe am Chasseral hinaufschleppen wollten oder konnten, überliessen sie dieselben der Obhut ihrer Nachbarn am See gegen deren ausdrückliches Versprechen, die Waffenbrüder vom Berge bei jeder Rückkehr aus dem Kriege gehörig zu bewirten. Die leichteren Beutestücke jedoch nahmen sie mit in ihre Dörfer, wo sie leider nur zum kleinen Teil erhalten geblieben sind.

Die damals natürlich praktisch verwendbaren Geschütze wurden von den Neuenstadtern sorgfältig aufbewahrt und im Jahre 1798, allerdings nur mit List, gegen die Raubgier der Franzosen geschützt, während gerade zu jener Zeit so ziemlich alle derartigen Geschützrohre dem Schmelzofen oder dem Schmiedehammer verfielen. Deshalb bilden die sechs mit ihren Lafetten vortrefflich erhaltenen Kanonen des Neuenstatter Museums ein Unikum von unschätzbarem antiquarischem Wert; um so anerkennenswerter ist es, dass es auch den verlockendsten Anerbietungen fremdländischer Fürsten nicht gelang, dieselben unserem Lande zu entziehen. Um überhaupt der Möglichkeit einer Veräusserung vorzubeugen, wurden sie in den Achtziger Jahren, als es sich im Kanton Bern um Abschaffung der Bürgergemeinden handelte, der Einwohnergemeinde als unveräusserliches Gut abgetreten mit der etwas sonderbaren Klausel, es dürfen ein oder zwei Stück im Nationalmuseum aufgestellt werden, falls ein solches in Bern errichtet würde.

Eigentlich besteht die Neuenstatter Artillerie aus sieben Feldstücken; bloss ist eines derselben bei einem Freudenschiessen zersprungen, wobei der hintere Teil in den See geschleudert wurde; das 1,10 Meter lange Vorderstück jedoch samt Lafette ist noch vorhanden. Die bis 2,94 Meter langen Rohre bestehen aus grossen schmiedeeisernen, durch starke Doppelringe zusammengehaltenen Dauben. Die beiden grösseren, samt Lafette vier Meter langen Felgenschlangen (couleuvrines) liegen in einer oben offenen Holzeinfassung, die sich vorn um ein Scharnier und hinten senkrecht zwischen zwei 1,40 Meter hohen Streben bewegt, worin sie mittelst eines Dornes auf der gewünschten Höhe gehalten wurden. Die kleineren 1,42—2,20 Meter langen Rohre dagegen liegen frei und drehen sich um zwei am Mittelring angebrachte wagrechte Zapfen. Sie ruhen alle auf festen, zweirädrigen, zum Teil doppelwandigen Lafetten, deren Bespannung ohne Protzen vor sich ging; es wurde einfach mit starken Bolzen am Lafettenkolben eine Gabeldeichsel angebracht, die dann auch

beim Richten zur Verwendung kam. Diese Bespannungsart war bedingt durch die damaligen schmalen und schlechten Wege, sowie durch das verhältnismässig geringe Gewicht der Geschütze. Die nur wenig abgenutzten Radreifen sind nicht zusammengeschweisst, sondern bestehen aus je fünf Stücken, die mit dicken, vorstehenden Nägeln an den Felgen befestigt sind. Während alle diese unter sich verschiedenen Geschütze dem Anfang des 15. Jahrhunderts, d. h. der Anfangszeit der Artillerie überhaupt angehören, stammt dagegen die eine Kanone unmittelbar aus der Zeit der Burgunderkriege; dieselbe besteht aus einem 2,20 Meter langen Gussrohr und ist gezeichnet mit dem Zeichen Karls des Kühnen. Diese Verschiedenartigkeit lässt darauf schliessen, dass die Geschütze wahrscheinlich bei Murten erobert wurden, wo der Burgunderherzog mit einem in aller Eile gesammelten Artilleriepark auftrat. Die Neuenstadter dagegen behaupten, dieselben stammen von Grandson her, wo 14 ihrer Vorfahren, deren Namen in den Archiven aufgezeichnet sind, sich unter der grausam hingemordeten Besatzung befanden.

Der jurassische Gelehrte Quiquerez widmete denselben 1854 eine Abhandlung in den Jahrbüchern der Société d'Emulation.

Musée de Nyon. Dons: Une monnaie argent, très bien conservée, Charles-Emmanuel, roi de Sardaigne, 1759.

Neuf pièces romaines: Sabine, denier argent; Faustine, jeune, moyen bronze; Comode, grande bronze; Gordien III, denier; Maxime, grand bronze; Claude le Gothique, petit bronze; Tacite petit bronze; Maximéen Hercule, moyen bronze. Trois pièces de monnaie moderne: Toscane, Léopold I, florin, 1789; Léopold II, jeton de couronnement, 1790; République de Gènes, 1 lire 1794. Toutes ces pièces sont d'une conservation parfaite.

Tunisie 5 centimes 1901, pièce 50 centimes, Napoléon I^{er}, 1808.

Le Conservateur du Musée: *Th. Wellauer.*

Oltén. *Städtisches Museum.* Oltén weihte am 7. Juli in bescheidener Feier sein *neues Museum* ein. Dasselbe, gegründet von den Herren Dr. Christen, Erziehungsrat von Burg und Prof. Zehnder im Jahre 1872, ist in den 30 Jahren seines Bestehens zu einer stattlichen Sammlung angewachsen, konnte jedoch mangels an Raum nicht mehr besichtigt werden. Endlich hat die Gemeinde die nötigen Räumlichkeiten im alten Stadthaus am Kirchenplatz bewilligt. Für Besucher Olténs wird sich ein Gang dorthin lohnen, umso mehr, als am gleichen Ort auch die Disteli-Sammlung, eine sehr grosse Zahl Originalgemälde und Zeichnungen des originellen Malers Disteli enthaltend, untergebracht ist. Die Stadtbibliothek wird erst nächstes Jahr eröffnet werden.

Museum der Stadt Solothurn. *Historisch antiquarische Sammlung.* Zuwachs vom 21. November 1900 bis 31. Mai 1901.

A. Schenkungen.

Drei Kupferplatten, graviert, mit Darstellung des Umschlages, des Titelblattes, sowie der Ersteigung eines Berges für das Werk: Fr. Jos. Hugi, Naturh. Alpenreise. — Ein Seidendruckbild mit Glas und Rahmen, darstellend die Hauptpersönlichkeiten des Krieges von 1870/71 auf deutscher Seite; ein Aquarell in Rahmen und Glas, darstellend einen Tamburino svizzero, Anfang XIX. Jahrh. — Eine Tuschzeichnung mit Kriegselementen, worüber in Kartusche das Solothurnerwappen mit der Feuerwerkerkugel: Urkunde, ausgestellt als Pass an Joseph Viktor Pfluger durch „Anton Ziegler, Kommandant des löbl. Grenadierchores der Stadt Solothurn“. — Zwei Münzen, St. Galler $\frac{1}{4}$ Batzen von 1808, 1 französisches 2 Cts.-Stück von 1862. — 26 Münzen, meist neueren Ursprungs. — Eine Urkunde in Pergament vom Jahre 1785. — Drei arabische Münzen. — Eine Münzwage mit Gewichten (7 Stück). — Ein antiker Schlitten; ein Spinett. — Ein Bruchstück eines Topfes aus der Pfahlbautenzeit, gefunden im Greifensee; eine Kette aus Schlesien mit 8 Breloques; ein Schlüsselschildchen. — Ein Jeton von Kaiser Napoleon I. — Ein Trog mit Beschläg aus dem XVIII. Jahrh.; ein fond de cheminé aus Gusseisen, mit Wappen zwischen zwei Säulen. — Fünf Kupfermünzen. — Ein römischer Henkelkrug. — Portrait des Marquis de Verrac, des letzten königlichen französischen Gesandten in Solothurn. (Oelgemälde.) — Vier Per-

gamenturkunden, 1 vom Jahre 1338 mit angehängtem Siegel des Heinrich von Erolzwile, 1 vom Jahre 1526 mit angehängtem Siegel des Schultheissen Peter Hebot, 1 vom Jahre 1651 mit illuminiertem Rande und angehängtem Siegel des Jesuiten-Ordens, in Messingkapsel, 1 vom Jahre 1676, mit angehängtem Siegel von Savoyen- in Holzkapsel; Teilstück einer ledernen Tapeten-Bordure mit dem Allianz-Wappen der Familien von Stäffis und v. Praroman, aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts; ein braunglasierter Henkelkrug aus Steingut mit zinnernem Deckel. Ein antikes römisches Glasgefäss (Aschenurne). — Ein Ofenkranz von blau und weiss gemalten Kacheln, 18. Jahrhundert. — Ein Kupferstich von Midart, Prés et maison de l'Hermitte, vue du nouveau chemin de l'Hermitage près Soleure. — Ein Kupferstich, Ansicht von Solothurn (Zürich bei R. Dickmann). — Römisches und frühgermanisches Eisenzeug aus der „Mutten“; eine Ofengesimskachel und ein Ofenstirnziegel, grün glasiert, aus dem 16. Jahrhundert. — Clichés zur Fabrikation von alten Spielkarten, 32 Stück in zwei Abteilungen von je 16 Stück, nebst einem besondern Cliché mit dem Namen des Fabrikanten und des Ortes der Fabrikation: Urs Fürst à Flumenthal dans le canton de Soleure. Verschiedene buntbemalte und grüne Ofenkacheln aus dem 16. Jahrht.

B. Erwerbungen.

16 Photographien von Glasgemälden, die von Glasmaler Kreuzer restauriert wurden. Aufgenommen vor der Restauration von Herrn Photograph Does. — Sechs Münzen: 1 Basler Schulprämie, 2 Kreuzerstück von Strassburg, 1 Walliser Batzen 1710, 1 Solothurner Kreuzer 1631, 1 Urner Batzen 1623, ein Solothurner Kreuzer 1623. — Eine Bronze-Medaille versilbert, Attila darstellend, aus dem 17. Jahrhundert. — Ein Spiegelleuchter, geschnitten und vergoldet, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Ein Pendant hiezu wurde durch Herrn Bildhauer L. Collé hergestellt. — Ein Aquarell unter Glas und Rahmen, darstellend Johann Affolter, Feldweibel von Solothurn, gemalt durch Franz Feyerabend. — Ein gotischer eiserner Schlüsselschild in Form eines vierblättrigen Kleeblattes, getrieben und ciseliert, und ein messingener Schlüsselschild aus der Barockzeit.

Vevey. Musée historique. Dons qui nous ont été faits pendant le cours de l'année 1900 par divers amateurs:

„L'Ancienne presse à bras“ de la maison Loertscher. Aquarelles de Burgdorfer: Figurants de la fête des vigneronns de 1833. Armes et uniformes, colbac historique et sabre. Ancienne affiche veveysanne d'une promenade spéciale en bateau à vapeur dans la première moitié du siècle. (Vevey-Villeneuve à Evian et retour.) Dais de lit et coffre vaudois. Lot des premières photographies faites à Vevey en 1850, Ancienne peinture, Vevey.

Notons parmi les acquisitions, le facsimile du coffre de l'abbaye des cordonniers veveysans; Deux anciennes armoires vaudoises peintes et datées: Clichés photographiques et divers objets veveysans, ainsi qu'une capsule de cuivre jaune renfermant un boulet de canon. Cette capsule porte l'inscription qu'on va lire, dont nous respectons l'orthographe, signée de Jean Ployard, bourgeois de Vevey dès 1716. „Le 10 juin 1695, s. n. (style nouveau) estan sur un vaisseau de guerre du Roy de Danemarc (commandé par M. Guul) de 60 pièces de canons et allant de lisle de Rhé a Copenhague, nous fumes attaqués a l'hauteur de lisle de Wight par un vaisseau anglois de la mesme force quil vouloit nous obliger doster la flame de nostre grand mast onse bastit depuis 4 heures iusque a 11 heures du esmatin on tira pres de 600 coups de cannon de nostre bord nous eumes 26 personn de tués et nous continuames nostre route. Ce boulet entras dans ma caissette et sarrestat dans du linge. Jean Ployard.“

Vevey le 4 mai 1901.

Le président de la commission,
Eugène Couvreu.

Yverdon. Musée. Dans sa séance du 7 juin, le Conseil d'administration de la Bibliothèque publique a décidé d'appeler aux fonctions de Conservateur du Musée, M. Jomini, professeur de sciences naturelles au Collège. Nous espérons qu'avec cette nomination coïncidera un regain d'intérêt pour notre Musée de la part de la population yverdonnoise. Le Musée, comme on le sait, ne possède pas de fortune propre et si l'on veut le développer c'est par la générosité du public seul qu'on peut le faire.